



Das Gewölbe über dem Hochaltar leuchtet in allen Farben. Rund um den Schlussstein in der Mitte – der Paradiesgarten. Alles ist handgemalt, ohne Schablonen.

Fotos: Paul Glaser

St. Jakobus bekommt QR-Code-Himmel

Die Kathedrale in der Südstadt wird bis Ende 2021 saniert. Die Decke wird gerade ausgemalt und zeigt ungewohnt Neues.

VON INES EIFLER

So blau, wie ein Himmel nur sein kann, wird die Decke der Jakobuskathedrale über dem Eucharistie-Altar leuchten, mit einem sonnigen, hellgelben Rund in der Mitte, Symbol für das göttliche Licht. So werden es die Besucher der Bischofskirche St. Jakobus in der Görlitzer Südstadt wahrnehmen, wenn sie in einem dreiviertel Jahr erstmals wieder hineindürfen. Am ersten Advent, mit Beginn des neuen Kirchenjahres, soll die Kathedrale eröffnet werden, nachdem sie innen umfassend für gut 3,7 Millionen Euro saniert wurde. Vor genau einem Jahr hat der Bau begonnen, im Moment ist die gesamte Kirche bis hoch unter das Dach eingerüstet.

Als das Bistum Görlitz gestern zu einer Pressekonferenz und in die zum Teil schon sanierte Kirche einlud, war das die einmalige Chance für Medienvertreter, die 17 Meter vom Boden entfernte Kuppeldecke aus nächster Nähe zu betrachten. Auge in Auge mit den Schlusssteinen, den Rosetten über den bunten Glasfenstern und den Gewölberippen aus rotem Klinker ist in der Decke mehr als nur Himmelblau und Sonnen gelb zu erkennen. Aus der Nähe zeigt sie eine Struktur, die man sonst nur von QR-Codes kennt. Die Mitte des lichten Kreises bildet das Quadrat eines echten QR-Codes, der später in der fertigen Kirche eine Entsprechung am Boden haben wird. „Wohin man damit gelangt, wenn man ihn mit dem Smartphone einscannet, wird aber erst

bei der Wiedereröffnung verraten“, sagt der Künstler Helge Warme, der den zeitgenössischen Teil der Decke gestaltet.

„Kirche hatte zu allen Zeiten ihre Codes“, erklärt der Künstler seine Idee, die Flächen zwischen den Gewölberippen über dem Altar mit dem Muster von QR-Codes zu versehen. Schon die Bibel enthält zahlreiche Geschichten, die als Gleichnisse für größere Botschaften stehen. Die sakrale Kunst spricht in Symbolen und Bildern zu den Menschen, das weiß man in Görlitz besonders vom Biblischen Haus, dessen Reliefs biblische Geschichten erzählten, vor allem denen, die nicht lesen konnten.

„Unsere Codes sind heute andere“, sagt Helge Warme. So kam er bereits bei der Sanierung der Pfarrkirche Heilig Kreuz in der Struvestraße 2018 darauf, die Apsis des Altarraums mit Nullen und Einsen aus der Informatik zu gestalten, die einen biblischen Spruch ergeben. In St. Jakobus nun also – ein riesiger QR-Code.

Einstige Farbigkeit kehrt zurück

Die moderne Ausgestaltung der Decke wird aber nur ein Teil des sanierten Innenraums der St.-Jakobus-Kirche sein. Das Gewölbe über dem Hochaltar und andere Wände haben ihre einstige Farbigkeit zurück erhalten, mit der sie im Jahr 1900 bei ihrer Einweihung die Görlitzer Katholiken zum Staunen brachten. „Diese Ausmalung erinnert schon fast an Jugendstil“, sagt Dombaumeister Thomas Backhaus. Sie war Jahrzehnte unter neutralem Weiß verborgen,

jetzt haben Restauratoren sie wieder freigelegt. In etwa zehn Metern Höhe, wo die Gewölbe der Kirche auf den mächtigen Pfeilern lasten, wurde ein bislang nicht bekannter Kapitelfries im Altarraum entdeckt. „Die Originalanstriche liegen noch unter der Farbe“, sagt die Görlitzer Architektin Doris Kohla, die bereits die Außensanierung von St. Jakobus bis 2016 betreute und nun auch die Innensanierung begleitet. Eine weiße Farbschicht schützt die historische Substanz, erst darüber liegt der originalgetreue, handgemalte neue Anstrich. Auch die Leitungen der Kirche wurden bereits erneuert, wobei einige der historischen Ziegel ausgetauscht werden mussten. „Es war uns besonders wichtig, nur sehr sparsam in die Substanz einzugreifen“, sagt Doris Kohla.

Bombenschaden jetzt ausgebessert

Bei den Sanierungsarbeiten kam ein Schaden näher zum Vorschein, der noch nie vollständig beseitigt wurde. „Die Görlitzer reden häufig davon, dass die Kirche im Zweiten Weltkrieg von einer Bombe getroffen wurde“, sagt die Architektin. Bereits bei der Erneuerung des Dachs war die Stelle entdeckt worden. Bei den aktuellen Arbeiten fand man darunter das nach dem Krieg notdürftig ausgebesserte Mauerwerk. Der Schaden wurde jetzt professionell behoben.

Für Alfred Hoffmann, den Generalvikar des Bistums, ist es eine große Freude, mitzuerleben, wie die dem Heiligen Jakobus

gewidmete Kirche immer mehr in altem und in neuem Glanz erstrahlt. „Es ist fast 40 Jahre her, dass der Innenraum erneuert wurde“, sagt der katholische Priester. „Wenn wir unsere Kathedrale jetzt umfangreich sanieren, sollte das für die kommenden Jahrzehnte reichen.“ Diese Sanierung des Bischofssitzes lässt sich das Bistum einiges kosten: Fast 3,6 Millionen Euro stammen aus Eigenmitteln, 100.000 Euro steuert die Pfarrei Heiliger Wenzel bei, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist angefragt. Zusätzlich hoffte das Bistum auf Spenden in Höhe von 30.000 Euro. „Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen“, sagt Alfred Hoffmann. Bereits 80.000 Euro Spenden sind bisher eingegangen. Mit der Sanierung kommt die Jakobuskirche auch ihrer Verbindung mit dem Jakobsweg näher, der durch Görlitz führt. Helge Warme hat diesen Weg in seine Deckengestaltung einbezogen: Vom Eingangsportaal bis zum Altarraum führt an der Decke ein Farbstreifen von Ost nach West wie von Kiew nach Santiago de Compostela, gekreuzt von einem, der den Weg nach Prag symbolisiert.

Alfred Hoffmann ist überzeugter Jakobspilger und weiß, dass Kirchen nicht nur für Christen da sind. „Ihre Steine haben auch eine Botschaft.“ Seit Jahrhunderten fänden Menschen, die unterwegs sind, in Kirchen Zuflucht. Kirchen dienen dazu, das Leben zu stärken. Deshalb sei die Jakobuskathedrale nicht nur ein Ort für die Katholiken des Bistums, sondern offen für alle Menschen.

Görlitz verliert noch mehr Einwohner

Im Januar sank die Zahl um 150 Menschen. Noch trüber war in den vergangenen neun Jahren nur ein Monat.

VON INGO KRAMER

Görlitz hat im Januar weitere 151 Einwohner verloren. Jetzt leben nur noch 56.460 Menschen hier. Das geht aus den statistischen Monatszahlen hervor, die die Stadtverwaltung jetzt veröffentlicht hat.

Es ist der zweitheftigste Rückgang der vergangenen neun Jahre. Noch mehr Einwohner verloren hat Görlitz nur im Dezember 2020. Damals waren es sogar 241. In den Vorjahren war der Rückgang nur im Juni 2019 (minus 126 Einwohner) einmal dreistellig, ansonsten gab es in den Jahren 2012 bis 2020 durchgängig Rückgänge im ein- oder zweistelligen Bereich oder ein- bis dreistelligen Zuwachs.

Im Januar wurden 36 Görlitzer geboren, 105 Menschen starben. Die Differenz (minus 69) ist deutlich höher als im vorigen Januar. Damals wurden 22 Görlitzer geboren, 72 starben (minus 50). Allerdings ist sie nicht mehr so gravierend wie im Dezember, als lediglich 18 Görlitzer geboren wurden, aber 161 starben (minus 143).

Ein anderer Hauptgrund für die Entwicklung ist der ausbleibende Zuzug nach Görlitz. Im Januar 2020 zogen 358 Menschen zu und 327 weg (plus 31), im Dezember 2020 hingegen 127 zu und 178 weg (minus 51) und im Januar dieses Jahres 78 zu, aber 149 weg (minus 71). Auch schon in den Vorjahren starben stets mehr Görlitzer, als geboren wurden, aber durch einen markanten Zuzug konnte das oft ausgeglichen werden. Das war in den vergangenen zwei Monaten nicht mehr der Fall.

Beide Entwicklungen können mit Corona zu tun haben: Die Zahl der Todesfälle und die sinkende Bereitschaft zum Umzug in die östlichste Stadt Deutschlands.

BMX- und Skate-Anlage scheitert am Geld

Görlitz. Fehlendes Geld ist der Hauptgrund, warum im Fördergebiet Brautwiesebogen keine BMX- und Skate-Anlage gebaut werden kann. Das teilte Rathausprecherin Juliane Zachmann am Mittwoch mit. Zudem hätte es in der Bahnhofstraße Lärmprobleme gegeben: Die Wohnhäuser befinden sich nur 50 Meter Luftlinie entfernt. „Nach den Erfahrungen anderer Städte benötigt man für so ein Projekt rund 250.000 Euro und einen Ort, der keine Lärmprobleme hervorruft“, sagt die Sprecherin. Deshalb könnte Görlitz nur in einem Fördergebiet bauen, für das genug Geld da ist. (SZ/ik)

NOTRUF HEUTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

- Rettungsleitstelle: ☎ 03571 19296
- Anmeldung Krankentransport: ☎ 03571 19222
- Kassenärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117 (Mo/Di/Do 19-7 Uhr; Mi/Fr 14-7 Uhr; Sa/So 0-24 Uhr).

GÖRLITZ/UMLAND/NIESKY

- Augenarzt: unter ☎ 116 117 erfragen.
- Kinderarzt: 18 bis 7 Uhr Kinderklinik Görlitz (Rücksprache ☎ 03581 371401).
- Apotheke: Fortuna-Apotheke, Reichenbacher Str. 19, ☎ 03581 422012, 18 bis 8 Uhr. Niesky: Zinzendorf-Apotheke Niesky, Hausmannstraße 7, ☎ 03588 200966, 18 bis 8 Uhr.
- Tierarzt: Dr. Papadopulos, Rauschwalder Straße 34, Praxis und privat ☎ 03581 316223 oder 0171 3252916, 18 bis 8 Uhr. TA Bauz, Praxis/privat Vierkirchen, Tetta, Dorfstraße 21 b, ☎ 0157 71570394, 18 bis 8 Uhr.
- Niesky: TÄ Judith Hebler ☎ 0175 5671222.



So soll die fertige Decke über dem Eucharistie-Altar einmal aussehen. Erst bei genauem Hinsehen bemerkt man den QR-Code in der Mitte des blauen Himmels (Foto links). Der Künstler Helge Warme gestaltet die Decke von St. Jakobus über dem Altar mit einem QR-Code-Muster (Foto rechts).



FRISCHE & QUALITÄT!



Geflügelhof Mario Steinert

02906 Diehsa | Weißenberger Straße 73a
Tel. 035892 5467 • Funk 0171 3673454

Unser Hofladen hat geöffnet:

Freitag 9.00-16.00 Uhr
Sonnabend 9.00-14.00 Uhr

Wir empfehlen:

frische Freiland Eier vom Bauernhof

Außerdem:

- frische Suppenhühner
- frische Flugentenkeulen
- Brust- und Rollbraten
- frische Putenkeulen
- das gesamte Geflügelwurstsortiment
- alles Geflügel auch in Teilen
- Lammkeule, -schulter, -rücken, -filet
- frische Hauskaninchen, -läufe, -rücken, -keulen und -rollbraten
- jagdfisches Wild

Jetzt wieder

Erzeugnisse vom Schwein in traditioneller Hausmacherart

von Oktober bis März
Jeden Freitag 9-16 Uhr & Samstag bis 14 Uhr

in Direktvermarktung im Hofladen Diehsa

Schweine aus eigener Zucht und Mast
Semmel-Leberwurst, Semmel-Blutwurst, Hausmacherleberwurst, Hausmacherblutwurst, frischer Schweinebraten, Wellfleisch, Hackepeter u. a. m.

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Görlitzer Nachrichten / Niesky
DDV Neißer GmbH

Redaktion: Sebastian Beutler (Regionalleiter), Daniela Pfeiffer, Carla Mattern, Peter Chemnitz, Marc Hörcher, Steffen Gerhardt, Matthias Klaus, Ingo Kramer, Gabriela Lachnit, Frank-Uwe Michel, Susanne Sodan.

Geschäftsführer: Sebastian Beutler (Redaktion), Petra Rudolph (Verlag).

Anschrift: SZ Görlitz, CityCenter Frauendorf, An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz, Postanschrift: PF 300151, 02806 Görlitz (Redaktion/Verlag);

Redaktionsbüro Niesky: Görlitzer Straße 10, 02906 Niesky, Telefon: 03581 47105250 (Redaktion Görlitz), 03588 22348550 (Büro Niesky),

03581 47105281 (Regionalverlagsleitung, Anzeigenannahme und Leserservice)

Telefax: 03581 47105255 (Redaktion), 47105277 (Regionalverlagsleitung und Treffpunkt)
E-Mail: sz.gorlitz@sächsische.de, sz.niesky@sächsische.de

Servicestelle für Anzeigen und Leserreisen: Servicepunkt Barthel, Lehrergasse 1a, 02906 Niesky, Telefon: 03588 201265.

Monatsabonnement bei Botenzustellung Euro 36,40 frei Haus, bei Postbezug Inland Euro 49,90, jeweils inkl. MWSt. E-Paper Euro 24,90 inkl. MWSt.

Vertriebskennzeichen Görlitz: F 1594.
Vertriebskennzeichen Niesky: F 1762.